

*Winfried Schulze*

**Erinnerung per Gesetz oder  
„Freiheit für die Geschichte“**

GWU 59, 2008, H. 7/8, S. 364–381

Der Beitrag unternimmt den Versuch einer vergleichenden Bewertung europäischer Erinnerungsgesetze, in denen bestimmte historische Tatbestände als erinnerungswürdig festgeschrieben werden bzw. ihre Leugnung unter Strafe gestellt wird. Das Spektrum reicht vom deutschen Gesetz über die sog. „Auschwitzlüge“ über eine Serie französischer „lois mémorielles“ bis zum Versuch der europäischen Justizminister, eine einheitliche europäische Regelung zu erreichen. Der Beitrag wirt schließlich mit dem Blick auf fehlende Regelungen in den Vereinigten Staaten die Frage nach der angemessenen Reaktion demokratischer Gesellschaften auf solche Erinnerungstatbestände auf.

*Silja Behre*

**Vom Erinnern und Vergessen –  
Rückblicke auf „68“ von  
1977 bis 2008**

GWU 59, 2008, H. 7/8, S. 382–396

Auf dem Höhepunkt einer neuerlichen Debatte um die Deutung von „68“ stellt der Beitrag die Frage nach der historischen Genese der Erinnerung an „68“, ihren Rahmenbedingungen, Trägern und Mechanismen. Ausgehend von einem stetig wachsenden Quellenkorpus untersucht er die Darstellungen und Interpretationen der 68er-Bewegung in autobiografischen Dokumenten und Rückblicken, die anlässlich der Jubiläumsjahre zwischen 1977 und 2008 erschienen sind. Geleitet von der Prämisse, dass die Rekonstruktion der Erinnerung an gegenwärtige Interessen gebunden ist, betrachtet er in einer diachronen Perspektive die sich in den Quellen widerspiegelnden, wandelnden Deutungen der Bewegung in ihrem zeitgeschichtlichen Entstehungskontext. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Analyse der auf dem Feld der Erinnerung an „68“ herr-

schenden Deutungskonkurrenz, ausgetragen zwischen ehemaligen Akteuren, aber auch deren Kritikern und der Medienöffentlichkeit. Die seit dem Ende der Proteste anhaltende Konkurrenz um die Deutung der 68er-Bewegung gibt nicht nur Aufschluss über die Funktionsweise kollektiver Erinnerungsstrukturen, sie ist – wie der Beitrag zeigt – auch Teil einer Debatte über das Selbstverständnis der Bundesrepublik.

*Jobst-H. Homeier*

**Unterricht überschreitet Grenzen**

**Ein fächerübergreifendes Projekt zur  
Friedenseroziehung am Thema Erster  
Weltkrieg**

GWU 59, 2008, H. 7/8, S. 397–410

Deutsche und englische Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich projektartig und produktorientiert in englischer Sprache gemeinsam das Thema Krieg und Gewalt im Verlauf einer Exkursion auf die Schlachtfelder des Ersten Weltkriegs und beim Besuch von Museen, Gedenkstätten und Soldatenfriedhöfen. Der Beitrag bietet Erfahrungen aus der mehrfachen Durchführung einer Klassenfahrt nach Belgien mit konkreten Tipps zu Vorbereitung, Planung, Programm und Durchführung dieser Fahrt einschließlich nützlicher Anschriften und Telefonnummern. Die Hinweise für die Gegend um Ypern/Westflandern lassen sich auch auf mögliche Exkursionen an die Somme oder nach Verdun übertragen. Schließlich werden Möglichkeiten zur Beteiligung deutscher Schüler an der Gestaltung der Schulfeier einer englischen Schule zum „Remembrance Day“ geschildert.